

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0549
Komödie:	3 Akt
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	6
Frauen:	3
Männer:	3
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0549

Walnussmond mit Nougatcreme

Komödie in 4 Akten

von
Helmut Schmidt und Elke Siemers

6 Rollen für 3 Frauen und 3 Männer
2 Bühnenbilder

Anna Thalmann hat eine Tochter von gerade 18 Jahren, einen Ehemann, der in der Woche auswärts arbeitet und einen „guten“ Lohn verdient, eine „beste Freundin“, mit der sie täglich ein-zwei Stunden tratscht, sowie einen Wellensittich, dem sie intimstes anvertraut. Ihre Mietwohnung ist groß und hübsch eingerichtet, und sie war noch niemals ernsthaft krank. Sie könnte also eine glückliche Frau sein. Doch der Alltag frustriert sie seit einiger Zeit und sie fühlt sich in ihrer Rolle als treusorgende Mutter und Ehefrau verlassen von ihrer Familie. Die Tochter macht Schwierigkeiten, ihre wenigen Hobbys fangen an sie zu langweilen und wenn ihr Mann Erwin an den Wochenenden zuhause ist, sieht der lieber Fussball oder geht zu seiner Skatrunde, anstatt mit seiner Frau etwas zu unternehmen. Anna hat angefangen, diesen Frust in sich hineinzustopfen – und das im wahrsten Sinne des Wortes – denn sie isst viel und gerne und hat 20 Kilo Übergewicht. Doch nun will sie was ändern! Sie bestellt sich Fitnessgeräte im TV-Shop, geht zur Gymnastik-Gruppe, holt sich Schminktipp von ihrer Freundin Sonja; will das Feuer in ihrer Ehe erneut entfachen. Aber ihr Plan ist mühselig und langwierig. Als eines Tages die Waschmaschine defekt ist, taucht der junge, türkische Klempner Mustafa Yldiz auf, der von Anna sofort fasziniert ist – so, wie sie ist. Er lädt sie zu sich ein und bereitet Anna einen unvergesslichen „türkischen“ Abend. Wird Anna schwach und verfällt diesem gutaussehenden jungen Mann oder lemt sie durch dieses Geschehen, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen muss?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Die Wohnküche der Familie Thalmann. Das Publikum sieht eine komplette Einbauküche; falls dieses nicht möglich ist, zumindest Schränke, Spüle sowie Kühlschrank. Ein Tisch mit vier Stühlen oder aber eine Eckbank mit zwei Stühlen. Vorne rechts oder links auf einem kleinen Tisch oder aber auf einem Regal an der Wand ein kleiner Fernseher (der Zuschauer sieht die Rückseite vom Gerät); irgendwo in der Nähe der Arbeitsplatte ein CD-Recorder. Irgendwo liegt ein Stapel mit Frauenzeitschriften. An den Wänden hängen Töpfe, Pfannen, ein Regal mit Gewürzen, Dosen mit Kaffee, Mehl, Zucker, sowie ein Korb mit Obst, des weiteren Knoblauch u.a. Der Zuschauer soll den Eindruck bekommen, dass hier gerne gekocht wird. Es hängen einige Bilder und ein Kalender an der Wand, sowie eine Uhr. Bilder von der Kaiserin Elisabeth von Österreich, Lady Diana und Roy Black kleben an der Kühlschrank-Tür. Irgendwo in einer Ecke ein Käfig mit einem Wellensittich oder Kanarienvogel. Auf dem Boden bei der Tür nach rechts eine Personenwaage, darüber ein Plan mit Stift. Es werden zwei Türen benötigt. Eine nach hinten, die zum Flur und dann durch eine weitere Tür, die nicht unbedingt sichtbar sein muss, hinein-bzw. hinausführt, eine zweite rechts oder links, die zu den anderen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Bad, u.a.) führt. = im Stück wird hierfür jeweils „rechts“ angegeben =. Alles weitere (Fenster, Blumen u.a.) bleibt der Theatergruppe überlassen. - Beschreibung des 2. Bühnenbilds siehe Beginn 3. Akt.

1. Akt

(Noch bevor der Vorhang sich öffnet, erklingt der Titel „Irgendjemand liebt auch Dich“ von Roy Black. Ein Montagmorgen, ca. 7:00 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sieht das Publikum einen üppig gedeckten Frühstückstisch, mit Brot, Brötchen, Kaffeekanne, Marmelade, Käse, Wurst, Besteck, ein großes Glas mit Nougat-Creme u.v.a. Auf dem Herd ein Kochtopf, darin kochen noch einige Eier – evtl. mit Dampf sichtbar. Anna steht mit einem – nicht sehr apartem, sondern eher altmodischem Morgenmantel am Herd. Sie trägt Plüsch-Hausschuhe, im Haar einige Lockenwickler, darüber ist ein dünnes Kopftuch gespannt. Erwin sitzt am Tisch und liest die Tageszeitung; er ist bereits fertig mit dem Frühstück, trägt schon eine Jacke. An einem Stuhlbein lehnt seine Arbeits Tasche. Das Lied verklingt langsam ca. 30 Sekunden nach Öffnen des Vorhangs)

1. Szene

Anna: (schaut zur Uhr, geht zur Tür nach rechts, ruft dorthin:) C o r i n n a !!! – Sieben Uhr durch. Frühstück. (die Eieruhr klingelt, Anna holt mit einem Löffel drei Eier heraus, nimmt den Topf vom Herd, verteilt die Eier auf dem Tisch in bereitstehende Becher, seufzt, öffnet dann das Nutella-Glas, nimmt einen großen Löffel, füllt diesen damit, isst genussvoll – aber so, dass ihr Mann es nicht unbedingt sieht – leckt den Löffel ganz „sauber“, geht dann zu dem Käfig mit dem Wellensittich, nimmt Futter aus einer Dose, füllt die Behälter im Käfig auf, währenddessen:) Ja, Flori – Du bist immer da, wenn man Dich zum Frühstück ruft, nicht wahr?! Du brauchst keine Extra-Einladung. - Hier – siehste wohl. Guten Appetit. (geht dann wieder zum Tisch, nimmt sich ein Brötchen, beißt ab, dann wieder nach rechts, ruft erneut, diesmal mit vollem Mund:) C o r i n n a !

Corinna: (genervt von dort) Ja doch!

Anna: Das die immer auf den letzten Drücker aus dem Haus muss. Gerade für's Frühstück muß man sich doch Zeit nehmen. Immer nur hetzen, hetzen, hetzen.

Erwin: (nach einer kleinen Pause:) Johann Hansen ist tot.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (stellt den CD-Recorder an, es erklingt der Titel „I am what I am“. Aber nur in der Lautstärke, dass der Dialog nicht untergeht. Sie summt das Lied leise mit, beißt wieder von dem Brötchen ab. Anna füllt nun die drei restlichen Tassen mit Kaffee) Johann Hansen? Hmm... der war aber doch schon über 80, oder?!

Erwin: 77.

Anna: Ist immer zu früh – egal in welchem Alter.

Erwin: „Nach kurzer schwerer Krankheit“, steht hier. Weißt Du was davon?

Anna: Nee, woher?

Erwin: Hätte´ ja sein können.

Anna: Soll ich ´ne Beileidskarte hinschicken?

Erwin: Wenn noch eine im Haus ist...

2. Szene

Corinna: (kommt von rechts herein. Eine flotte, schlanke junge Frau; ist hübsch gestylt, dezent geschminkt, trägt schicke Kleidung, ist zunächst sehr gut gelaunt) Morgen.

Anna: Morgen Corinna.

Corinna: (geht zum Kühlschrank, nimmt eine Flasche Multivitaminsaft heraus, setzt sich an den Tisch, nimmt sich eine Scheibe Knäckebrot, gießt sich ihren Kaffeebecher voll mit dem Saft, trinkt und ißt – das Knäckebrot ohne Belag und ohne Margarine) Morgen Papa.

Erwin: Hhm? - Ja, guten Morgen.

Anna: (sieht nun, was Corinna ißt) Kind! Trockenes Knäckebrot... Das hältst Du doch nicht durch. Jeden Morgen dasselbe. Komm, iss Dein Ei, schmier Dir ein paar Brötchen, (schneidet ihr schon eins entzwei) trink eine schöne heiße Tasse Kaffee oder Kakao und...

Corinna: M a m a, bitte! Muss ich Dich ernsthaft erneut aufklären, wie viel Cholesterin so ein Gallus-Produkt enthält? Sicher nicht.

Anna: Ja aber, dann iss doch zumindest...

Corinna: Deine Margarine hat zu wenig ungesättigte Fettsäuren, über die Brotinhaltsstoffen und die Arbeitsweise der sogenannten Fachkräfte in einer Backstube mit eben diesen Produkten schweigen wir lieber. Über Wurst und Kaffee hatte ich wohl gestern ein Referat gehalten.

Anna: Aber Du musst doch was essen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Corinna: Tu ich doch. Siehst Du ja. Und ich lebe noch. Ich fühle mich pudelwohl. Mein tolles Aussehen verdanke ich nur meiner bewussten Ernährung. (dann zaghaft) Vielleicht solltest Du auch endlich mal...

Anna: (schnell) **Kein Wort**, ja!? – Du weißt ganz genau, dass ich alles dafür tue – seit Wochen.

Corinna: Du tust was **wofür**?

Anna: Dafür, dass ich etwas Gewicht verliere.

Corinna: Aha. - Ist ´n Teufelskreis, nicht wahr?!

Anna: Was?

Corinna: Na, Gymnastik dreimal die Woche, Dein neuer Power-Trainer, Schlankheitsspielen in acht verschiedenen Sorten - und nicht zu vergessen – Dein Nutella-Glas !

Anna: Was soll das heißen ?

Corinna: (nimmt das Nutella Glas, öffnet den Deckel) Mutter; keiner in unserer Familie isst dieses Zeug. Papa nicht und ich schon gar nicht. Aber dennoch ist dieses Glas hier schon wieder halb leer. Und dabei hast Du es gestern erst gekauft. Was nützt Dir die ganze Anstrengung und Bewegung ? Du schwitzt das Fett hinaus und wirfst die Kalorien mit diesem Schoko-Kram wieder in Dich hinein. (deutet auf das Nutella-Glas)

Anna: (holt tief Luft, weiß aber nicht spontan, wie sie sich daraufhin wehren soll; dann:) Würdest Du bitte mal mitkommen ?! (geht zur Personenwaage, steigt hinauf) Na ? Was sagst Du jetzt ?

Corinna: (geht hin, schaut auf die Anzeige, dann auf den darüberhängenden Plan) Exakt das gleiche Gewicht wie gestern, Mutter. Tut mir leid, aber das kann mich nicht beeindrucken.

Anna: Pah, Du musst ja wohl das Gewicht der Lockenwickler abziehen.

Corinna: (muss lachen) Oh ja...

Anna: Die habe ich gestern nicht getragen – und habe sie vorher gewogen. Das macht genau 220 Gramm die Du abziehen musst.

Corinna: (geht zum CD-Recorder, stellt die Musik ab) Tatatata... meine Mutter hat 220 Gramm abgenommen. Das wird die Schlagzeile des Tages. „I am what I am“ – Mutter, leg Dir schnell ein neues Lieblingslied zu. Wie wär´s jetzt mit „I´ve lost my pounds, I´m happy“ ? (singt diesen Text evtl. mit selbst erfundener Melodie)

Anna: Ich weiß, dass ich etwas Übergewicht habe. Aber das kriege ich schon in ´n Griff. **Du** hungerst dich noch mal zu Tode, Corinna.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Corinna: Mutter – ist doch egal. Lass uns nicht schon wieder streiten. Aber bitte lass **mich** selbst entscheiden, was ich an Nahrung zu mir nehme, ja ?! Lässt du mich in Ruhe, werde ich auch keine ironischen Bemerkungen mehr über Deine Figur machen.

Anna: Wieso muss ich mir das eigentlich anhören ? Von meiner eigenen Tochter. – Erwin, sag doch auch mal was dazu !

Erwin: (schaut jetzt von der Zeitung auf) Was ?

Anna: Deine Tochter provoziert mich !

Erwin: (liest schon weiter in der Zeitung, eher nebenbei:) Corinna, provoziere Deine Mutter nicht.

Anna: (sieht ihn nur strafend an; ironisch:) Wow, das hat aber gesessen ! – (dann wieder zu Corinna) Und wenn Du den Bus noch kriegen willst, dann schau mal zur Uhr. Ist ja kein Wunder, wenn Du keine Zeit zum Frühstück hast. Bis mitten in der Nacht unterwegs; aber morgens nicht aus den Federn kommen.

Corinna: Mutter – ich bin 18.

Anna: Ja und ? Das nimmt mir jetzt das Recht, Dir die Wahrheit zu sagen ?

Corinna: Natürlich nicht, Mutter. Aber - bevor ich es vergesse; also – ich hab´ Euch da noch etwas mitzuteilen.

Anna: (kommt interessierter an den Tisch, ist erschrocken) Oh Gott. Das ist doch nicht etwa der Moment, vor dem sich alle Mütter fürchten ?

Corinna: Bitte ?

Anna: Kind, Du willst uns doch nicht etwa mitteilen, dass Du ausziehen willst ?

Corinna: Oh nein, zumindest nicht in den nächsten Wochen. Miete zahlen ist doch völlig out – außerdem kaufe ich mir lieber neue Klamotten von dem Geld. Es ist... nun, wie soll ich sagen ? – Also...

3. Szene

Dennis: (kommt von rechts herein. Er trägt nur Boxershorts. Kommt mit nackten Oberkörper herein, das Haar wirr auf dem Kopf, sieht verschlafen aus, gähnt, streckt die Arme) Morgen.

Anna: (muß sich an den Tisch festhalten) Mor...morgen.

Corinna: (ist über die jetzige Situation auch überrascht und schämt sich etwas) Oh...

Erwin: (sieht nun auch kurz zur Tür nach rechts)

Dennis: Ist Kaffee da ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Anna: (schluckt, versucht dann aber sehr cool mit der Situation umzugehen) Kaffee ? Klar doch. Mit Milch und Zucker ? (holt schon eine Tasse hervor)
- Dennis: Nein danke. Schwarz bitte.
- Erwin: (schaut seine Frau verblüfft an)
- Corinna: (geht zu ihm) Dennis – Dein Auftritt kommt nun aber etwas plötzlich. Ich wollte meinen Eltern gerade von Dir erzählen.
- Dennis: Eh Zuckerschnecke – gibt´s irgendein Problem ?
- Corinna: Mausi bitte. – Also – das ist Dennis. – Dennis; meine Mutter, mein Vater.
- Dennis: Hi.
- Erwin: (ebenso) Hi.
- Anna: Ja, aber hi ! (reicht ihm einen Becher mit Kaffee) Bitteschön.
- Dennis: Eh Mann, spontane Bedienung – geil. (trinkt)
- Anna: Ja, echt geil hier, nicht wahr ?!
- (kurze Pause)
- Erwin: Junger Mann – was denken Sie, wer wird Deutscher Meister ?
- Dennis: Schwer zu sagen – aber als Bayern-Fan würde ich mir natürlich wünschen...
- Erwin: (ist spontan aufgestanden, schüttelt ihm die Hand, sehr erfreut) Na, das ist mal ´n Wort. Herzlich willkommen in unserer Familie.
- (es hupt ein paarmal)
- Erwin: Oh, Paul ist da.
- Dennis: Auch Bayern-Fan ?
- Erwin: Aber immer. (schnappt sich seine Tasche, setzt einen Hut auf) Wir müssen uns mal unterhalten – achwas – wir müssen mal zusammen ins Stadion. Am Freitag abend bin ich wieder zurück.
- Dennis: (überrascht) Meinetwegen.
- Erwin: Wir seh´n uns. (schon abgehend nach hinten, dann in der Tür) Ich freu mich.
- Anna: Erwin !
- Erwin: (dreht sich nochmal um) Ja ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Haben wir nicht irgendwas vergessen ?

Erwin: Wir ? Ich weiß nicht. Also... (dann fällt es ihm ein, gibt Anna einen Kuss auf die Wange)
Tut mir leid. Bis Freitag, Anna. Und schön munter bleiben. – Tschüß Corinna.

Corinna: Tschau Papa.

Erwin: Auf wiedersehen, junger Mann.

Dennis: See you Friday, Mister Thalmann.

Anna: Fahrt vorsichtig.

Erwin: Immer doch. (ab)

Anna: (schließt die Tür)

4. Szene

Anna: (seufzt) Tja, da geht er wieder dahin – unser Vater, und lässt uns die ganze Woche allein.

Dennis: Arbeitet auswärts, der gute Alte ?

Anna: So ist es.

Dennis: Krass. Das wär´ nichts für mich. Vor allem – 5 Tage ohne Frauen und ohne Sex – voll uncool.

Anna: (glaubt fast nicht, was sie da hört) Großer Gott...

Corinna: **Dennis**, das ist meine **Mutter** !

Dennis: Ja, Du sagtest es bereits, Püppi.

Anna: Nun ja, irgendwo muß das Geld ja schließlich herkommen, wenn man leben will. Denn Kleidung, Brot und **Kaffee** will ja schließlich bezahlt werden, nicht wahr ?!

Dennis: (trinkt wieder) Klar, seh´ ich auch so.

Anna: Corinna, Du hast mir nicht vielleicht irgendetwas zu sagen ?

Corinna: Mama, Dennis und ich... das geht schon ein paar Tage. Und wir wollten gerne mal eine Nacht zusammen verbringen. Ist doch nichts dabei. – Ja, okay, ich hätte Papa oder Dich vorher fragen sollen – aber, Mensch, ich bin doch wohl mit 18 Jahren langsam alt genug.

Anna: (kurz) Sicher. Natürlich bist Du das. Es tut mir leid, dass ich etwas unfreundlich war.

Corinna: Und die Geschichte von den Bienchen und Blümchen kannst Du Dir auch sparen. Das hast Du zwar versäumt, als ich 12 war; aber ich weiß über alles bestens bescheid.

Anna: Ja sicher; warum auch nicht ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Corinna: Mama, das klingt nun echt ´n bißchen nach „beleidigte und eingeschnappte Leberwurst“.

Anna: Nein nein – ist schon gut. - Und... junger Mann - wie verdienen **Sie** ihr Geld so, wenn ich nicht zu indiskret bin mit dieser Frage ?

Corinna: (schnell) Dennis ist Künstler, Mama.

Anna: Künstler, aha. – Was künstlern Sie denn so ?

Dennis: Ich male.

Anna: Sie malen. – Schön. Und wo kann man Ihre Bilder kaufen ? Wo war Ihre letzte Vernissage?

Dennis: Nun, ich male eigentlich mehr auf der Strasse. Hauptsächlich Passanten in der Fussgängerzone, zum Beispiel. Ich warte noch auf den großen Durchbruch. Aber das kann nicht mehr lange dauern.

Corinna: Dennis kann Dich doch auch mal zeichnen, Mama. Das macht er großartig. Ich habe ihm vorgestern Modell gestanden. 4 Stunden lang.

Anna: Wie bitte ? Vier Stunden ?

Corinna: Ja sicher. Bei mir war es ja nicht nur ein Portrait. Dennis hat mich ganz gemalt. Jeder einzelne Körperteil ist auf dem Bild zu sehen. Ein wunderbarer Akt. - Nicht wahr, Spatz ?! (Kuss, schwärmt dann:) Es war genauso wie bei Rose Dewitt-Beaucater und Jack Dawson auf der Titanic. (erneuter Kuss)

Dennis: Exakt, Honey. Ja, ich denke auch, dass es mir ganz gut gelungen ist. (Kuss)

Anna: Und wenn Du mir jetzt noch sagst, dass Du auch noch nackt warst, als er Dich gezeichnet hat, dann...

Dennis: Na klar war sie nackt – ich, als Künstler brauch Inspiration. Diesen makellosen, schlanken Super-Körper von Corinna kann man einfach nur nackt malen. - Rose trug auf der Titanic auch nur das Herz des Ozeans.

Anna: (etwas böse) Ja, bin ich hier im Kino ? Ich hab den Film leider nicht gesehen, Herr... – Dawson ! - Tut mir leid, wenn ich nicht alles verstehe von dem, was Sie sagen.

Corinna: Du solltest auch öfter ins Kino gehen, Mama.

Anna: Und mit wem, bitteschön ? Dein Vater ist die ganze Woche nicht zuhause. – Und am Wochenende – **der** und Kino. (kurzes Schweigen, dann schon abgehend nach rechts) Ich hab Wäsche heute. Am besten, ich stell die Maschine gleich an. – Der Tisch ist noch gedeckt, junger Mann. Wenn Sie etwas wünschen, was nicht auf dem Tisch steht, wenden Sie sich an meine Tochter. (will ab, bleibt an der Tür stehen, dreht sich nochmal um, dann barsch:) Die Eier sind noch warm ! (ab nach rechts)

Corinna: Mama...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

- Dennis: Die ist ja gut drauf – Deine Mam. (setzt sich an den Tisch, schmiert sich ein Brötchen, „köpft“ ein Ei)
- Corinna: Dennis, das war irgendwie... (kann sich jetzt aber auch das Schmunzeln nicht verkneifen) ...völlig abgefahren. Vor meinen Eltern steht am frühen Montagmorgen ein fremder, fast nackter, wenn auch gutaussehender Mann und tut so, als wäre er hier zuhause.
- Dennis: Locker bleiben, Baby. Ist doch straight abgegangen. Womit hast Du ein Problem ?
- Corinna: Du solltest Dich jetzt anziehen und gleich mit mir rausgehen. Und am Wochenende ziehst Du Dir mal schicke Klamotten an und wir versuchen das Vorstellen am Besten nochmal.
- Dennis: Sweety – ich dachte, wir legen uns gleich nochmal ab – (neckisch) so nach dem Frühstück – ein bißchen neue Power für mich... Na ? Keine Böcke ? (schmiert sich Nutella, Marmelade, Fleischsalat u.a. abwechselnd auf's Brötchen, nascht hier und da, indem er mit dem Messer aus allen Gläsern und Bechern etwas herausholt und es auch mit dem Messer isst)
- Corinna: Wenn ich das Abi schaffen will, müßte ich schon längst auf dem Weg in die Schule sein. – Bitte Schatz, mach' es nicht noch schlimmer, als es ohnehin schon ist. (trinkt ihren Saft) Meine Mutter ist zwar eine modern denkende Frau, aber so 'ne Situation wie vorhin ist einfach zuviel für sie. Wenn sie mit sowas konfrontiert wird, denkt sie wie in den 50er Jahren. – Und wir sollten es nun dabei belassen; und wir legen uns **nicht** nochmal ab, ja ?!
- Dennis: War ich nicht gut, heute nacht ?
- Corinna: Dennis – bitte !
- Dennis: (ißt und trinkt seinen Kaffee) Okay okay; Einspruch also abgewiesen.
- Corinna: Und hör bitte auf, Dir dieses ungesunde Kram hineinzustopfen. Es reicht doch, wenn meine Mutter als schlechtes Beispiel vorangeht.
- Dennis: Eh, schmeckt doch lecker schlecker.
- Corinna: Ja, lecker-schlecker und total ungesund. (schaut auf ihre Armbanduhr) Ich muß jetzt wirklich los. Bitte zieh' Dich an, mach' Dich frisch und verschwinde auch hier, ja ?! (Kuss, geht dann nach rechts, kommt mit einer Schultasche zurück)
- Dennis: Ja doch.
- Corinna: Ich kann mich auf Dich verlassen ?!
- Dennis: Eh Mann – nu bleib' mal geschmeidig, ja ?!
- Corinna: Ich ruf Dich heut' abend an. (schon an der Tür nach hinten) Übrigens – Du warst wunderbar heute nacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: (zeigt ihr den erhobenen Daumen, wirft ihr noch einen Kuss zu) I'll always do my very best, Sweetheart.

Corinna: Ach Du... (glücklich ab)

6. Szene

Dennis: (ißt weiter)

Anna: (kommt nach einer kleinen Pause dann schimpfend zurück) Verfluchter Mist auch... (kurzes Schweigen, schaut Dennis skeptisch an) - Ist äh... Corinna schon weg?

Dennis: (nickt) Hhmm. Ist sie !

Anna: Sagen Sie – junger Mann – Sie kennen sich nicht vielleicht mit Waschmaschinen aus ?

Dennis: (ironisch:) Waschmaschinen... das sind doch diese Teile, wo man dreckige Klamotten reinwirft um sie dann mit Wasser, Pulver und Elektrizität wieder sauber zu kriegen; hab' ich recht ?

Anna: (leicht genervt von diesem „Witz“) Bingo; aber voll ins Schwarze.

Dennis: Sorry, war ´n Joke. Nun ja... kommt drauf an, was Sie unter „auskennen“ verstehen.

Anna: Die Tür geht nicht mehr auf. – Ich hatte gestern abend noch ´ne Ladung Buntwäsche. Ist auch mein Jogging-Anzug dabei – na ja, muß doch um 11 zur Gymnastik. Und nun geht die Tür einfach nicht auf. Ich hab´ doch nur den einen Jogging-Anzug.

Dennis: Das is Kacke, wa ?! Aber – sicher no problem – ich schau mal. Wo steht denn das gute Teil ? (steht auf, leckt sich die Finger ab, an denen noch Marmelade o.a. klebt)

Anna: (führt ihn nach rechts) Hier vorne rechts. (mit ihm abgehend nach rechts, kurze Pause, dann klingelt es sehr oft an der Haustür)

Anna: (kommt dann zügig wieder von rechts herein, abgehend nach hinten) Ja doch, ja doch, ja doch... (ab nach hinten, öffnet dort die Tür zum Flur)

7. Szene

Sonja: (ist schon im Raum, wirkt etwas hektisch. Sie trägt einen sehr aparten Morgenrock oder einen Schlafanzug aus Satin. Sie ist eine junge, schlanke Frau) Morgen Anna. Ach, ich seh´ schon – Du bist meine letzte Rettung. Wenn ich Deinen Frühstückstisch sehe... hier gibt es doch wirklich nichts, was es nicht gibt. Bitte lass mich nicht im Stich, meine Gute.

Anna: (ist mittlerweile auch wieder von hinten dazugekommen, schließt die Tür) Sonja ! Also, Nachbarschaftshilfe in allen Ehren – aber es ist kurz nach sieben.

Sonja: Eben Anna. Eben **weil** es erst kurz nach sieben ist, brauche ich Deine Hilfe. Die Läden sind doch noch zu. – Und wieso Nachbarschaftshilfe ? Das ist nun auch nicht die feine Art über die beste Freundin zu zitieren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Ja, okay – Du bist ja auch **meine** beste Freundin; wohnst aber eine Etage höher im gleichen Haus und bist somit auch meine (leicht ironisch) beste Nachbarin. Einverstanden ? – Also - was kann ich für Dich tun ?

Sonja: Ich hoffe doch – eine Menge. Ich bin gerade dabei das Frühstück vorzubereiten; da ist mir doch tatsächlich der Kaffee ausgegangen. Hab´ nur noch diesen löslichen. Und H-Milch brauch ich auch – für den Milchschaum, weißt Du ?!

Anna: (muß lachen) Na, was ist denn los, dass Du Dich an einem Montagmorgen so verwöhnen willst ?

Sonja: **Ich ? Mich ?** – Anna – Du solltest mich eigentlich kennen, ich würde Dich doch nicht morgens um 7 um Kaffee und Milch bitten, wenn das alleine für mich wäre.

Anna: (stockt einen Moment) Das heißt – Du hast wieder – Besuch ?

Sonja: (schwärmt) Er hat mich gestern abend im Lido angesprochen. Gott, was für ein Mann.

Anna: Und dann hat er gleich bei Dir übernachtet ?

Sonja: Das Leben ist zu kurz, dass man sich auch nur eine Stunde langweilen darf. Und ich hasse Langeweile. Ich muß mich beeilen, bevor er wach wird.

Anna: Äh... kenn ich ihn vielleicht ?

Sonja: Antonio ? Woher denn ? Du gehst doch so gut wie nie raus aus dem Haus.

Anna: Danke, dass Du mich an mein langweiliges Leben erinnerst. - Antonio ?

Sonja: (schwärmt wieder) Richtig. Antonia Farisi. Du ahnst nicht, was Männer mit Frauen machen können, damit sie richtig glücklich sind. Ich habe schon einige erlebt, aber nichts ist zu vergleichen mit Antonio.

Anna: Italiener ?

Sonja: Oh ja. Ein richtiger Latin-Lover.

Anna: Sonja – Du traust Dich aber was. Und dann noch mit einem Ausländer. Also – ich könnte sowas nie !

Sonja: Mußt Du ja auch nicht. Du hast ja Deinen Erwin.

Anna: Sag mal - hieß der vom letzten Wochenende nicht Mark ? Mark Müller, oderso ? - Und hörte ich da nicht ähnliches schwärmen ?

Sonja: Mark ? Ach der. Nee nee, das war wohl doch nicht das wahre für mich. Außerdem hat der immer die Socken anbehalten im Bett. Schreckliche Eigenschaft. – Du, den gibt´s sowieso ja gar nicht mehr. Heißt doch nun **Euro** Müller; weil´s die Mark doch nicht mehr gibt. (lacht)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Anna: (lacht gestellt mit, findet den Witz aber weniger lustig, weil sie das ganze Erzählte von Sonja weniger „okay“ findet)
- Sonja: Aber mit Antonio – da könnte ich mir sogar vorstellen, dass es etwas länger dauert. Wow, wenn Du seinen Körperspüren könntest – diese makelose, braune, muskulöse Haut, diese Augen, dieser Mund...
- Anna: Ja ja, jetzt komm´ mal wieder runter. (geht zum Schrank, holt eine Dose mit Deckel hervor, holt ihre Kaffeedose hervor, holt aus dem Kühlschrank eine neue Packung H-Milch)
- Sonja: (währenddessen:) Ich hab´ lediglich ein wenig geflirtet. Hab´ zunächst nicht im Traum daran gedacht, ihn mitzunehmen nach Hause. Aber dann... na ja, Du weißt ja, wie schwach Frauen sein können.
- Anna: Ja ?
- Sonja: Nun ja, Du hast zwar seit mehr als 20 Jahren immer den gleichen Mann an Deiner Seite; eine Sache, mit der ich persönlich überhaupt nicht klarkommen würde. Aber ich denke doch, dass auch Dein Erwin sich manchmal was raffiniertes neues für Dich überlegt, oder?! Ich meine – sonst schläft sie doch ein, so ´ne Ehe, nicht wahr?! (knufft sie) Erzähl doch mal – was denkt Erwin sich aus, damit es bei euch immer wieder prickelt ? – Mir kannst Du ´s doch sagen.
- Anna: (steht an der Arbeitsplatte, mit dem Rücken zu Sonja, kann die Tränen nicht mehr verbergen, während sie Kaffee in die leere Dose schüttet)
- Sonja: (sieht dies zunächst nicht) Na, nun sag schon. Ich weiß, das ist ein recht pikantes Thema, aber wir beide können uns sowas doch anvertrauen. Ist doch sonst keiner hier, Anna.
- Anna: (schluchzt, winkt nur ab)
- Sonja: (sieht dieses nun, jetzt leicht besorgt, geht zu ihr) Anna, was ist denn ?
- Anna: Ach nichts. Lass mich einfach in Ruhe.
- Sonja: Ja, soweit kommt das noch. – Zu blöd, dass ich nicht viel Zeit habe. Stell Dir doch bloß mal vor, Antonio wacht auf, ich bin nirgends zu finden und er – macht womöglich die Fliege. Nicht auszudenken.
- Anna: Eben. Darum kümmere Dich nicht um mich und geh wieder hinauf zu Deinem Lover.
- Sonja: (kurzes Überlegen, dann plötzlich erfreut aufschreiend) Hach..., der kann ja gar nicht raus !
- Anna: Wer ?
- Sonja: Antonio. Ich hab doch abgeschlossen von außen. (sitzt schon) Und nun komm schon. 5 Minuten gönn´ ich Dir. Was ist los ?
- Anna: Ach, lass doch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sonja: Na Tempo Tempo – avanti, prego. Wenn eine Frau meines Kalibers schon 5 Minuten von ihrem neuen unglaublichen Liebhaber opfert, dann darf man das niemals ignorieren und diese Zeit verplempern. – Also, meine Liebe – meine Lauscher sind geöffnet. Und bitte tacheles!

Anna: Und Du willst das auch wirklich hören?

Sonja: Wird es nun bald?!

Anna: (kommt zum Tisch) Na gut. - Es... es wird mir alles zuviel. Nein; es ist... ich bin so unzufrieden, ach – ich weiß auch nicht, wie ich Dir das erklären soll.

Sonja: Erklär' es so, wie es ist. Was passt Dir nicht?

Anna: Was mir nicht passt? – Mein Leben, – meine Familie, einfach alles! Und vor allem – Kleidergröße 48/50. Es ist schrecklich. Und **das** bei meiner Größe. – Oder sind es vielleicht meine Hormone, die verrückt spielen?

Sonja: Ach Anna, das klingt alles gar nicht gut. Aber nichts im Leben ist so schlimm, das man es nicht ändern kann. Vor allem deshalb nicht, wenn man eine Freundin hat, die Sonja Roth heißt. – Gott, Schätzchen, Du läßt Dich aber auch gehen. Wenn ich schon sehe, wie Du wieder rumläufst... diese Lockenwickler – dieser Morgenrock... Gott der Gerechten...

Anna: Danke, Du baust mich echt auf.

Sonja: Nun, ich bin vielleicht manchmal etwas taktlos, aber immer offen und ehrlich. Find ich besser als schweigen und hinterm Rücken klatschen – das ist verlogen.

Anna: (nach einer kurzen Pausen) Du hast ja recht, Sonja. Und ich möchte auch sehr gerne abnehmen; seit Wochen versuche ich das. Du kannst Dir nicht vorstellen, wie schwer das ist. Und ich möchte auch mein Aussehen verändern, meinen Charakter vielleicht auch ein bißchen. Ich weiß, dass das kaum möglich ist, aber...

Sonja: Du willst einfach nicht mehr Du sein.

Anna: Ja, so ähnlich könnte man es ausdrücken.

Sonja: Oh – Ehekrise?

Anna: Ehekrise... achwas. Es ist eingefahren in unserer Ehe und in der Familie. Und zwar so sehr, dass es mich nur noch frustriert und ich den ganzen Tag heulen könnte. Corinna wird langsam erwachsen. Den Halt an unsere Tochter kann ich mir also langsam abschminken. Und bei Erwin und mir passiert absolut nichts mehr, was man als Eheleben bezeichnen könnte.

Sonja: (kann das kaum glauben) Nein? Ist das wirklich wahr?

Anna: Die ganze Woche ist er auswärts arbeiten. Jeden Montag morgen wird er abgeholt, jeden Freitag abend kommt er zurück. Seit Jahren der gleiche Ablauf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sonja: Ist natürlich dumm, wenn man nur noch die Wochenenden zusammen hat.
- Anna: Wenn wir **die** dann zumindest gemeinsam nutzen würden.
- Sonja: Ach, macht ihr nicht ? Ist mir gar nicht aufgefallen in all den Jahren.
- Anna: Wie denn auch ? Ich hab´ ja bislang nichts gesagt und allen die treusorgende Mutter und glückliche Ehefrau vorgespielt. – Es ist zum Kotzen, ja. - Entschuldige, aber so ist es. Am Freitag abend kommt Erwin zurück, schiebt sich das Abendessen hinein, was immer pünktlich auf dem Tisch stehen muß; trinkt zwei Flaschen Bier und dann geht er in die Badewanne. Kurz nach acht geht er zum Skatabend und kommt erst nach eins zurück. Samstags vormittags angeln, nachmittags läuft irgendwo ein Fussballspiel. Wenn nicht im Stadion dann im Fernsehen.
- Sonja: Meine Güte, das ist ja schrecklich.
- Anna: Abends hocken wir dann meistens gemeinsam vor dem Fernseher und schauen und ´ne Quiz-Show oder die Volkstümliche Hitparade an.
- Sonja: Oh mein Gott – wie alt seid ihr denn ?
- Anna: Sonntags schläft Erwin lange. Und ganz ganz selten – und auch nur, wenn schönes Wetter ist, gehen wir vielleicht mal spazieren am Nachmittag. Aber das passiert auch nur 3 mal im Jahr. Abends dann früh zu Bett, weil er ja Montag wieder früh raus muß. So sieht unser Wochenende aus.
- Sonja: Das ist ein Alptraum. Wieso hast Du denn nie etwas gesagt ?
- Anna: Sonja, das hat doch seinen Grund, das Erwin und ich keine normale Ehe mehr führen, so wie sie sein sollte. Und **ich** alleine bin 100%tig der Grund dafür. Er mag mich nicht mehr. Er rührt mich ja auch kaum noch an.
- Sonja: W a s ? – Ihr habt nicht mal mehr an den Wochenenden... (stockt) ? Sag, dass das nicht wahr ist !
- Anna: Wenn ich Glück hab´ - einmal im Monat !
- Sonja: Großer Gott ! - Du hast recht. Hier muß sich was ändern.
- Anna: Ich alleine bin der Grund dafür, das es so ist. Ich bin unattraktiv geworden für Erwin. (wieder weinerlicher) Es wird sicher nicht mehr lange dauern, bis er Gefallen an andere Frauen findet und mich verläßt. Vielleicht hat er in Polen ja längst eine andere...
- Sonja: Na, das wäre ja wohl noch schöner. Noch bin ich ja da. Schatz, gleich heute Nachmittag kommst Du zu mir hoch. Dann arbeiten wir ein spezielles Programm für Dich aus. Ich werde Dir Schminktipp geben, wir gehen shoppen, ich werde ´ne Stil- und Farbberatung bei Dir durchführen; und auch ein paar Diätpläne mit Dir durchsprechen. Und dann werden wir Deinem Erwin mal wieder etwas Feuer unterm Hintern machen.
- Anna: (hat sich etwas beruhigt, muß jetzt schon wieder darüber lachen, obwohl sie noch weint) Du bist so gut zu mir, Sonja. Hätte ich doch nur ein bißchen mehr von Deinem Charakter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sonja: (umarmt sie) Das wird schon. Ich bin ja bei Dir.

Anna: Danke. – Ach, was jammer ich eigentlich herum ? Ich sollte mich schämen. Anderen Leuten geht es bestimmt nicht so gut wie mir. Außerdem war ich noch niemals ernsthaft krank in meinem ganzen Leben.

Sonja: Physisch vielleicht nicht. Aber wenn Deine Seele ´ne Grippe hat, Anna – die will auch kuriert werden.

Anna: (versteht das nicht so ganz) Hä ?

8. Szene

Dennis: (kommt zurück) Tut mir leid. Dieses Scheiß-Bullauge ist nicht zu bewegen.

Sonja: Na sowas. Wen haben wir denn da ? (geht schon auf ihn zu, ist sehr angenehm überrascht)

Anna: Oh, Sie hatte ich jetzt ganz vergessen. (steht auf) Sonja – das ist Herr...

Dennis: Mein Name ist Dennis. Für alle einfach Dennis. (reicht Sonja die Hand)

Anna: Ja genau. (stellt Dennis dann Sonja vor) Meine Nachbarin und Freundin Sonja Roth.

Sonja: Sehr erfreut, Sie kennenzulernen. Sehr attraktiv – und so Textilfrei. (bewundert seinen nackten Oberkörper)

Dennis: (geschmeichelt) Vielen Dank, Lady Sonja.

Anna: Ach ja, Du mußt schon entschuldigen Sonja, dass Dennis hier so... weißt Du...

Sonja: Nein nein, Du mußt mir doch nichts erklären, Anna-Schatz. Wer versteht Deine Situation denn wohl besser als ich ? – Aber Deine kleine Show-Einlage gerade war gut, das geb ich zu. Sogar die Tränen hab´ ich Dir abgekauft. Du solltest Theater spielen.

Anna: Bitte ? Show ? Theater ? Was soll das ? Du glaubst doch nicht im ernst, dass ich mir diesen jungen Mann... also, Sonja !

Sonja: (geht nah an Dennis ran) Ich muß leider wieder hinauf zu meinem Antonio, junger Mann – aber, wir sollten unsere Telefonnummern austauschen, meinen Sie nicht auch ? (legt ihre Hand auf seine nackte Brust, streichelt diesen erotisch; ihre Lippen berühren fast seine) 7-4-3 zweimal die 6... (spricht die „6“ mit leicht scharfem „s“ aus)

Dennis: (etwas perplex, schaut verblüfft drein)

Anna: (ebenso verblüfft)

Sonja: Können Sie sich das merken ?

Dennis: Ich... ich glaub´ schon.

Sonja: Und der Preis spielt keine Rolle.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: (schaut verblüfft ins Publikum; Blackout) Ach...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Walnussmond mit Nougatcreme“ von Helmut Schmidt und Elke Siemers*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blau e Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de